

Familie Muster – Folge 20

Thema: AUF UND DAVON!

Schon länger war die Familie Muster nicht mehr im Gottesdienst! Sie haben ihren Traum umgesetzt oder sind zumindest dran! Auf und davon! Sie sind ausgewandert nach Amerika – John hilft ihnen dabei... Felix ist noch hier, in Adliswil, er muss noch das Geschäft fertig auflösen, das ging dann doch nicht so schnell. Die Wohnung ist schon fast leer – die Sachen verschifft. Regula ist mit Thea schon drüben angekommen... wir treffen sie am Küchentisch.

Szene 1:

Regula sitzt unglücklich am Küchentisch. Sie hat sich das Auswandern anders vorgestellt. Es erscheint ihr alles fast wie in Adliswil, nur dass sie sich noch gar nicht auskennt. Nicht einmal Thea kommt mehr zum Mittagessen heim. Sie sitzt allein in ihrer neuen Küche, da klingelt das Telefon...



John ist dran! Er lädt Regula zu einem Treffen in der Kirche ein. DIE Gelegenheit, um andere Frauen in ihrem Alter kennenzulernen, meint John. Doch Regula hat keine Lust! Sie findet es sehr anstrengend, immer englisch zu sprechen und möchte heute lieber nicht raus.



Aber John teilt ihr kurzerhand mit, dass er sie um 14 Uhr abholt.

Regula versteht John. Er meint es ja nur gut. Es war ja auch seine Idee mit dem Auswandern. Felix war schnell begeistert davon, in John's Firma anzufangen. Es war eigentlich die Idee der beiden Brüder, nicht ihre... Sie fühlt sich alleine! Felix fehlt ihr und auch Jenny, die in der Schweiz bleiben wollte. Jetzt, da sie ausgelernt ist und in einer Beziehung mit Brian, wollte sie nicht mit nach Amerika. Regula ist unsicher, ob das eine gute Idee war, nicht als GANZE Familie auszuwandern. Jenny ist in einer WG, in der sie die Leute noch nicht kennt und Brian ist ausgerechnet jetzt für 6 Monate für Connexio nach Afrika. Ein Praktikum als Lehrer, mit Französisch...

Regula blättert im Fotoalbum und entschliesst sich, ihre Tochter jetzt anzurufen:



„Hey, Mama, weisst du eigentlich, wie spät es ist!? Wir haben Zeitverschiebung und bei mir ist es schon Nacht!“

Regula freut sich, ihre Tochter wieder einmal schimpfen zu hören – auch das hat ihr gefehlt.

Jenny spürt, dass es ihrer Mutter nicht gut geht und kann das kaum verstehen. Sie habe doch jetzt immer frei und könne tun und lassen, was sie möchte.



So einfach sei das eben nicht, erklärt Regula ihrer Tochter. Alles sei neu und sie fühle sich gerade nirgends daheim.

Jenny entgegnet, dass dies ja gerade die Herausforderung sei, die sie gesucht habe... genau wie Brian, der sich jetzt in Afrika mit Französisch durchschlagen müsse! Jenny hofft, dass auf der Missionsstation bei Brian eine Coiffeuse gebraucht werde, dann könnte sie zu ihrem Schatz. Die Arbeit im Salon sei nämlich öde, ihr Chef schätze sie gar nicht, sie sei zu teuer und so.

Regula: „WAS??? Du willst auch nach Afrika? Das ist doch gefährlich!“

Jenny: „Aber Mama, halb Afrika ist doch schon lange in Europa, da kann es in Afrika nicht viel gefährlicher sein als hier. Typisch Mutter – selber auswandern aber die Kinder zuhause anbinden wollen, das geht gar nicht! So, jetzt muss ich aber definitiv ins Bett, ich habe Daddy versprochen, ihm morgen zu helfen, also tschüss!“

Regula geht es nicht besser. Sie vertieft sich wieder ins Fotoalbum und schwelgt in schönen Erinnerungen...

Szene 2:

Brian und Jenny am Telefon

Brian: „Nein, eine Coiffeuse brauchen sie hier nicht, eher einen Töffmechaniker, den Felix könnten sie hier gut gebrauchen!“

Jenny: „Ja und dich, können sie dich denn gebrauchen? Viele Ideen und zwei linke Hände?“

Brian: „Das ist alles nicht so einfach, wie du dir das vorstellst, Jenny.“

Jenny: „Ja das sagst du immer, wenn du nicht mehr weiter weisst. Ich glaub, ich nehm das nächste Flugzeug und mach mir selber ein Bild von deiner Situation vor Ort. Freust du dich?“

Brian: „Das ist eben alles nicht so einfach! Besprich das zuerst mit dem Felix und überstürz nichts! Du, ich muss jetzt los...“ (hoffentlich macht sie das nicht!)

Szene 3:

John unterwegs, am Handy mit einem mühsamen Kunden

John: „Yes... ich bin schon unterwegs! Das können wir sicher lösen..., bye...“

Wenn das nur gut kommt! John sollte gleich an mehreren Orten gleichzeitig sein und jetzt auch noch dieser Zwischenfall! Dabei wollte er doch Regula zur Kirche begleiten. Wen könnte er nur bei ihr vorbeischicken, um sie endlich aus der Küche rauszuholen? Holly wäre die Richtige! Er ruft sie an – die Combox – er hinterlässt Holly eine Nachricht, dass sie Regula anrufen soll, um sie zum Meeting in der Kirche abzuholen.



So ein Stress!

Szene 4:

Thea hat die Schule aus und sitzt im Schulbus auf dem Heimweg.



Thea: „Ich verstehe nur die Hälfte! Jetzt gehe ich schon zwei Wochen hier zur Schule und das Englisch ist mir schon richtig verleidet! Immer hello, how are you...?! Nur das Tanzen ist cool! Hoffentlich nehmen die mich in den neuen Kurs auf – das kommt morgen raus. Wenn nicht, fliege ich in die Schweiz zurück und Daddy kann dann schauen!“

Szene 5:

Zurück in der Küche

Regula träumt von längst vergangenen Abenteuern mit Felix und erinnert sich auch an die ewigen Diskussionen ums Geschäft. Der Töff Laden – das war immer Felix' Traum. Der wird ihm sicher fehlen! Ob ihm der Job als Vertreter wirklich zugesagt wird? Oder ob er nur auf und davon wollte, weg von allen Schwierigkeiten daheim?

Das Telefon klingelt erneut. Regula schaut auf das Display.

Regula: „Diese Nummer kenne ich nicht, sicher nur ein Vertreter, der mir was andrehen will, weil ich jetzt neu hier bin... Ich nehme gar nicht ab!“

Regie/Esther: „Das wäre Holly gewesen – hoffentlich versucht sie es noch einmal oder kommt einfach vorbei, um dich abzuholen! Für das Bodenpersonal Gottes ist es auch nicht immer einfach!“

Regula wieder vertieft ins Fotoalbum: „Jetzt schau einer an! Der Küchentisch in der damals neuen Küche in Adliswil – es ist derselbe, an dem ich heute sitze. Das einzige Stück, das schon hier ist! Ja, auch in Adliswil war es genau gleich, schon damals fühlte ich mich alleine verantwortlich für alles... Engagiert habe ich mich meistens in der Kirche... und gewartet habe ich oft und lange auf meinen Felix... genau wie heute. Amerika ist ja gar nicht anders! Für mich ist doch alles gleich geblieben! Ich bin dieselbe geblieben! Auf und davon – und jetzt???

Regula zieht ein Kärtchen aus der Tischschublade: „Jetzt muss ich mir selber wieder Mut machen und die Losung wieder lesen, die ich im Neujahrsgottesdienst in Adliswil gezogen habe. Im 1. Josua steht: Sei mutig und entschlossen. Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken, denn ich der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.“



Ja, ich will Vertrauen haben, dass Gott mit mir ist und mit all meinen Liebsten! Und wenn mein Vertrauen so gross ist, wie die Packungen hier in Amerika, dann kann ja gar nichts schief gehen!“

März 2017